

caux **i**nformation

Konferenz
der europäischen Jugend
5. bis 28. Juli in Caux

Anmeldung: (021) 61 42 41
Konferenzzentrum, 1824 Caux

Neues Musical mit Muriel Smith in London uraufgeführt



«Eine Stimme,
die unvergessliche
Freude beschert.»

Sunday Mirror

Von unserem
England-
Korrespondenten

Muriel Smith, die grosse amerikanische Sängerin, die durch ihre Rolle als Emma Tremaine im Film «Krönung des Lebens» für Millionen in der Welt und Zehntausende in der Schweiz unvergesslich bleibt, ist wieder in Europa und begeistert die Londoner mit dem Phänomen ihrer Stimme als Hauptdarstellerin in dem neuen, letzte Woche im West-End Londons angelaufenen Musical *High Diplomacy* (Hohe Diplomatie).

Innerhalb der ersten 48 Stunden nach der Premiere im Westminster Theater hat die BBC sie dreimal interviewt und von ihren Plattenaufnahmen ausgestrahlt. «Die Musik von *High Diplomacy*», erklärte Muriel Smith am englischen Radio, «ist für mich ein grosses Erlebnis, und das wird sie auch für das Publikum sein.» Ein nicht enden wollender Applaus

nach der von zehn Botschaftern und weiteren in London akkreditierten Auslandsvertretern besuchten Uraufführung, aber auch das Echo in der Presse, lassen kaum an dieser Voraussage zweifeln. Muriel Smith, die im Stück ein neues Element in eine hoffnungslos festgefahrene internationale Konferenz bringt,

wird unterstützt durch Patricia Bredin (*Bild unten*), die sich durch ihre Rolle als Königin Guinevere in *Camelot* einen Namen gemacht hat, und durch Donald Scott (*Bild links*), der im erfolgreichen Musical *Sound of Music* den Kapitän von Trapp spielte. Ein Diplomat erklärte am Ende des Stückes: «So etwas sollte man an der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf zeigen können. Es würde helfen.» Der *Daily Mirror*, die grösste Tageszeitung Grossbritanniens, schrieb darüber: «Eine verfahrenere internationale Konferenz in einem Friedenspalast wird durch einen ungebetenen Gast wieder in Fahrt gebracht – das ist die ungewohnte Handlung von *High Diplomacy* ... eines aussergewöhnlichen Musicals. Es wird darin die Frage gestellt: Wenn ein Präsident der Sowjetunion mit dem Präsidenten der Ver-



High Diplomacy, ein neues Musical mit Muriel Smith, Donald Scott und Patricia Bredin, den ganzen Sommer im Westminster Theater in London

einigten Staaten über den Heissen Draht sprechen kann, warum hört nicht jemand auf Gott, der durch den Heissen Draht von dort oben spricht? Die Qualität des Ensembles gibt dem Stück seine sprühende Kraft. Muriel Smith hat eine herrliche Stimme – am allermeisten im Lied ‚Gibt es einen Weg in die Zukunft?‘.»

Der *Sunday Mirror* schreibt: «Muriel Smiths Stimme in *High Diplomacy* besichert einem unvergessliche Freude.» In der *Birmingham Post* liest man: «Es lohnt sich, im Westminster Theater der entspannten Darstellungskunst von Muriel Smith zu folgen. Sie ist eine aussergewöhnliche Sängerin und Schauspielerin, die wir zu wenig in London zu sehen bekamen, eine Schauspielerin von seltenem Format und seltener Grazie.»

Die *Evening News* hebt die Eleganz, den Humor und die melodiose Musik von *High Diplomacy* hervor. -re-

Karriere einer Künstlerin

«Muriel Smith würde bezaubernd klingen, selbst wenn sie aus dem Telefonbuch vorsänge», mit diesem unorthodoxen doch überzeugenden Kommentar aus dem Munde des Produktionschefs einer europäischen Schallplattenfirma beginnt das englische Nachrichtenmagazin *Time and Tide* seine hier im Auszug wiedergegebene Story über die steile Karriere der grossen Künstlerin aus New York:

Muriel Smith wurde in New York geboren. Anfangs bekleidete ihr Vater eine gute Position, aber die Krise brachte magere Jahre. Ihre Mutter arbeitete in einem Modegeschäft an der Fifth Avenue und konnte Muriel billig hübsche Kleider kaufen, aber für das Essen blieb sehr wenig Geld.

Früh zeigte sich Muriels musikalische Begabung. Sie konnte als Kind stundenlang am Klavier sitzen, bis man das Instrument wegholte, weil die Raten nicht bezahlt werden konnten. Als ihre Mutter in einer Familie in Long Island arbeitete, wurde Muriel eingeladen, dort an einer Party zu singen.

Unter den Gästen befand sich Elisabeth Schuman, die einer führenden Musikschule, dem Curtis Institut in Philadelphia, angehörte. Sie war so begeistert von Muriels Stimme, dass sie das begabte Mädchen ermutigte, sich um ein Stipendium zu bewerben. Als der Tag der Prüfung kam, hatte Muriels Mutter eben genug Geld, um eine Retourfahrkarte nach Philadelphia zu kaufen. Muriel hatte noch 25 Cents in der Tasche. Sie liess sich von der Gruppe berühmter Musiker, der sie vorsingen musste, nicht allzusehr beeindrucken. Sie kannte sie ja nicht. Aus 500 Kandidaten wurde Muriel eine der zehn Stipendiaten.

Muriel war in ihrem dritten Studienjahr, als sie eines Tages am Telefon verlangt wurde. Man bat sie, noch am gleichen Tag zu einer Probe zu kommen. Am nächsten Tag war sie auf dem Weg nach New York – diesmal die Reisespesen bezahlt –, um zwei Herren, die ein neues Musical inszenierten, vorzusingen. Sie nahm die Sache erst ernst, als man sie in ein feudales Restaurant einlud und ihr das Fünfundzwanzigfache von dem anbot, was sie bisher verdient hatte. Die beiden Herren waren Billy Rose und Oscar Hammerstein.

Mit ihrem ersten Auftreten auf der Bühne schuf Muriel Smith die Titelrolle von *Carmen Jones*. Das Stück war während dreier Jahre ein sensationeller Erfolg am Broadway und machte eine Tournee durch Amerika.

Es folgten Jahre in London, Engagements am Drury Lane Theater und am Covent Garden Opernhaus.

Zur Zeit der Rassenunruhen in Little Rock, USA, bot man ihr die Hauptrolle im Film *Porgy and Bess* an.

Sie schlug sie ohne Zögern aus, weil das Stück ein falsches Bild ihrer Rasse vermittelt. Statt dessen übernahm sie die Hauptrolle im Musical *Krönung des Lebens*, welches die Lebensgeschichte einer grossen schwarzen Erzieherin zum Inhalt hat. Während vier Monaten wurde das Stück im Tower Theater in Atlanta gespielt, der grössten Stadt im Süden der Vereinigten Staaten.

Der Bürgermeister von Atlanta sagte später vor einem Komitee des Kongresses, das Theaterstück habe viel zur friedlichen Integration der ganzen Stadt beigetragen.

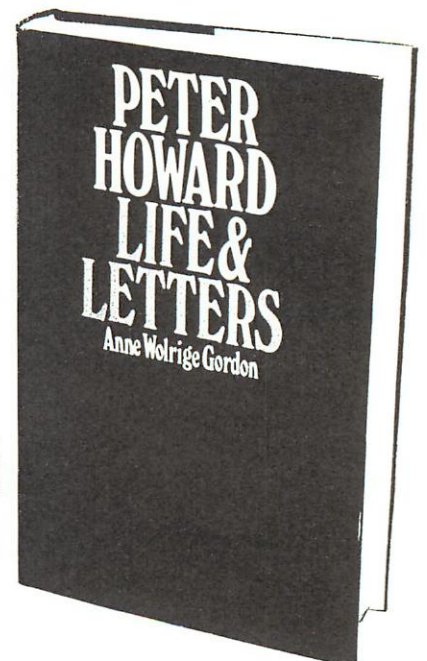
Das neue Buch über Peter Howard im Spiegel der englischen Presse

Wie zu erwarten war, ist das vor kurzem erschienene Buch von Anne Wolrige Gordon «Peter Howard – Life and Letters» in der englischen Öffentlichkeit auf ein reges Interesse gestossen, das, wie an den folgenden Ausschnitten zu erkennen ist, in zahlreichen Besprechungen in der Tagespresse seinen Niederschlag gefunden hat:

The Times
Educational Supplement

Als witziger, scharfer Leitartikler des *Daily Express* und als internationaler Rugby-Fussballspieler, welcher das für einen Menschen fast unübersteigbare Handicap eines deformierten linken Beines überwand, als Leiter und treibende Kraft der Moralischen Aufrüstung: in all diesen Eigenschaften war Peter Howard ein Mann, den man nicht übersehen konnte.

Seine Lebensgeschichte, aus der Feder seiner Tochter, beweist nachdrücklich die geistige Kraft und Vitalität dieses Mannes und erklärt, warum er stärkste Zustimmung und schärfste Ablehnung



(Peter Howard – Leben und Schrifttum)

Verlag: Hodder and Stoughton, London
Gebunden, 318 Seiten, Fr. 28.—

Im Buchhandel oder beim Caux-Verlag, 6002 Luzern

Ein Strom von Genf nach Caux

hervorrief. In seinen Büchern und Schauspielen, in seiner Tätigkeit als politischer Schriftsteller und vor allem, als er seine ganze Kraft der Bewegung für eine moralische Regenerierung zuwandte, war er ein Mann grösster Zielstrebigkeit, der sich keine Fehlschläge erlaubte.

Als Leitartikler des *Daily Express* waren seine Beziehungen zu Lord Beaverbrook begrifflicherweise stürmisch. Eine Auseinandersetzung endete damit, dass Beaverbrook ihn mit lauter Stimme des Hauses verwies, um ihm wenig später nachzueilen und sich zu entschuldigen.

Und als der Pressemagnat der Regierung beitrug, standen bald die ironischen Kommentare Howards über die Regierungsmitglieder nicht mehr hoch im Kurs, und es wurde ihm untersagt, sich über politische Fragen zu äussern. Das Buch ist ein Buch von Peter Howard, ebensosehr wie von seiner Tochter. Sie stellt sich bewusst in den Hintergrund und überlässt es ihm, sich und seine Ideale in Briefen und Ausschnitten aus Zeitungsartikeln darzulegen. Vielleicht zitiert die Autorin etwas zu viele alte Zeitungsartikel, aber sie legen das Ziel seiner schriftstellerischen Tätigkeit und die Gründe, warum er weitherum gelesen wurde, überzeugend dar.

Seine Kreuzfahrernatur kam in seiner Begeisterung für Mosleys New Party zum Ausdruck, die dann in Enttäuschung endete. Seine Begegnung mit Frank Buchman aber gab seinem Leben für immer eine neue Richtung. Später wurde die Kreuzfahrernatur in ihm immer stärker; er verliess seine feste Anstellung und sein Zuhause, und die zweite Hälfte des Buches besteht beinahe ausschliesslich aus Briefen, die dieser verpflichtete Mann, der die Welt mit seiner Botschaft bereiste, nach Hause schrieb.

The Western Mail

Das Buch ist der Augenzeugenbericht einer Tochter, die nacheinander die Phasen eines internationalen Rugby-Fussballers, eines Anhängers von Sir Oswald Mosley, von Winston Churchill und von Dr. Frank Buchman beschreibt, eines Mannes, der schliesslich

zum Leiter der Moralischen Aufrüstung wurde.

Mit der Lebensbeschreibung von Peter Howard entwirft Anne Wolrige Gordon mit Liebe den Weg ihres Vaters vom Atheisten zum Glauben an Gott. Sie versucht nie, die Perioden im Leben dieses Mannes zu verdecken, da er lediglich weltlich klug und vergnügungssüchtig war.

Die Nachkriegskapitel scheinen mir die interessantesten. Sie zeichnen nicht nur das Bild der Welt im Blickfeld der Moralischen Aufrüstung, sondern auch, wie die Moralische Aufrüstung an der Gestaltung des Weltbildes einiger führender Politiker dieser Periode wesentlich mitwirkte.

Howard sagte: «Die Moralische Aufrüstung ist nicht eine Armee. Sie ist ein Krieg. Sie ist nicht ein Regiment, in das man eintritt. Sie ist ein Krieg, den jeder kämpfen sollte.»

In diesem Geist kämpfte Howard. Und als Buchman starb, schien es natürlich, dass er die Würde und Bürde der Leitung trage. Sein Ziel war es, Moralische Aufrüstung nach Asien, Afrika und Lateinamerika zu tragen. An all diesen Orten war ihm ein gewisser Erfolg beschieden; und in Brasilien konnte er mit Recht sagen, dass die Hafenerbeiter von Rio die Pioniere der Moralischen Aufrüstung in Lateinamerika wurden.

Dies ist nicht so sehr ein Buch für Anhänger einer Bewegung, als vielmehr eine Biographie, die Howards Leben hauptsächlich durch Zitate aus Briefen, Reden und Artikeln darstellt. Es ist notwendigerweise ein Selbstporträt, aber auch ein faszinierendes Bild, das zeigt, wie eine zufällige Begegnung das ganze Leben eines Mannes verwandeln kann.

The Daily Telegraph

Tatsächlich scheint es wenig bemerkenswertere Bekehrungen gegeben zu haben, seitdem Paulus von Tarsus sich auf die Strasse nach Damaskus begab.

Silvia Zuber

Die Internationale Arbeitsorganisation in Genf begeht dieses Jahr ihre 50-Jahr-Feier im Zeichen eines gewaltigen, sich mit der Zukunft befassenden Programms. Delegierte aus 121 Ländern tagen im Monat Juni in Genf, um Mittel und Wege zu finden, Hunger und Elend aus der Welt zu schaffen. «Ungerechtigkeit, Not und Entbeh-



▲
Kennzeichnend für die Sommermonate in Caux ist der Strom von Besuchern aus dem internationalen Genf. Bei einem Essen im Mountain House am vergangenen Wochenende wendet sich ein süd-amerikanischer Delegierter (links) der Internationalen Arbeitsorganisation und Redaktor einer Arbeiterzeitung mit Hilfe eines Dolmetschers an die versammelten Gäste.

rung bleiben das Los eines Grossteiles der Menschheit», erklärte der Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation, David Morse, als er das Weltprogramm für Arbeitsbeschaffung lancierte. Während der Wohlstand einer kleinen Minderheit Privilegierter sich vermehre, wachse die Ungleichheit zwischen Wohlhabenden und Armen. Für einen immer grösseren Teil der Menschheit sehe die Zukunft alles andere als hoffnungsvoll aus. Praktisch stelle sich die Aufgabe, allen Bewohnern der Entwicklungsländer die Möglichkeit produktiver Arbeit zu verschaffen und zu diesem Zweck ein für die ganze Welt gültiges Wirtschaftsprogramm auszuarbeiten, an dem auch die Industrieländer ihren vollen Anteil hätten. So soll die Ganz- und Teil-arbeitslosigkeit in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren stark vermindert werden. Es handle sich um eine Aufgabe von solchem Ausmass, dass sie die konzentrierten Anstrengungen aller Beteiligten verlangen werde, erklärte Morse.

Caux im Terminkalender

Jahr um Jahr setzt sich mit der gleichen Regelmässigkeit, mit der sich die

Delegierten in Genf einfinden, jeweils an den Wochenenden ein Strom von Besuchern von Genf nach Caux in Bewegung. Viele dieser Delegierten haben sich einen Besuch in Caux bereits schon in ihrer Heimat in den Terminkalender eingeschrieben. Ein peruanischer Journalist, der letztes Jahr zum erstenmal einer Konferenz für Moralische Aufrüstung beiwohnte, nahm dieses Jahr seine Frau mit. Ein Delegierter Ägyptens, dessen Frau und Töchter letztes Jahr in Caux waren, kam dieses Jahr selber.

Delegierte aus sieben Ländern versammelten sich am ersten Juni-Wochenende in Caux, darunter die ganze Delegation von Somalia mit dem Generaldirektor des Gesundheitsministeriums, vier Vertreter der Republik China mit dem Vizeminister des Innern, Henry C. Tang. Filmvorführungen, Konferenzen und Gespräche am Runden Tisch gaben den Delegierten einen Begriff von den Auswirkungen der Moralischen Aufrüstung in allen Kontinenten und liessen sie Europäer und Vertreter aus anderen Industrienationen treffen, die es kategorisch ablehnen, sich nur um die Probleme ihrer Länder zu drehen, und die volle Verantwortung für die Entwicklungsländer übernehmen wollen.

Wasser für ein durstiges Land

«Wasser für ein durstiges Land», hiess das Lied, mit dem ein Chor die Delegierten aus Australien, Formosa, Libyen, Mauritius, Peru, Somalia, Türkei und der Vereinigten Arabischen Republik begrüsst. Genau das bedeutet die Idee der Moralischen Aufrüstung für viele dieser Länder. Das ergab sich aus den spontan geäusserten Bemerkungen der Delegierten.

Abdullah Mansour, Arbeitervertreter von Libyen, erklärte, «diese Lehre sollte im Lehrplan jeder Schule vom 6. Altersjahr an enthalten sein. So könnte man die ganze Welt erreichen. Wir werden sie auf alle Fälle in die Vorlesungen am Arbeitsinstitut in Libyen einschliessen.»

Jacob Lemeki, der Berater der Arbeitgeber von Papua und Neu-Guinea, wies auf die inneren Spannungen hin, welche die bevorstehende nationale Unabhängigkeit zwischen den verschiedenen Stämmen und den reichen

und armen Regionen in ihrem Territorium auftreten lässt. «Ich will meiner Regierung beantragen, dass sie den Film *Freiheit* von Caux kaufe und als politisches Erziehungsmittel im Land brauchen soll. Hier habe ich etwas gefunden, womit ich meinem Land helfen kann.»

Ein Regierungsvertreter von Mauritius, France Domingo, gab dem Wunsch Ausdruck, eine Gruppe der Moralischen Aufrüstung in seinem Land zu empfangen. «Ich weiss, was diese Idee für Mauritius tun kann», meinte er. El Mogney-Said, Generaldirektor im Büro des Arbeitsministers der Vereinigten Arabischen Republik, erklärte: «Wir brauchen dringend diese Lebensweise. Moralische Aufrüstung ist nicht eine Idee, die man propagiert, sondern die man leben muss. Wenn wir sie leben, propagieren wir sie.»

Konferenz europäischer Landwirte

Nationalrat Joachim Weber, der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, wird in Caux eine Landwirtschaftskonferenz eröffnen, die vom 27. bis 29. Juni dauert. Sie steht unter dem Thema «Der Konsument, die Politik und die Zukunft des Bauernstandes». Sie wird nicht nur Vertreter der Landwirtschaft aus ganz Europa vereinen, sondern auch Vertreter der Verteilerorganisationen und der Konsumenten.

Nationalrat Weber wird die Konferenz Freitag abend 20.30 Uhr eröffnen. Samstag und Sonntag sind Plenarsitzungen und Arbeitsgruppen vorgesehen über die Themen «Verantwortungsbewusste Führerschaft in der Konsumenten- und Landwirtschaftspolitik» und «Aufgaben und Möglichkeiten der Landwirtschaft für die Ernährung der Welt», die von Nationalrat und Landwirt Josef Leu und von Dr. Fritz Hofmann, Direktor des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten, eingeleitet werden. Auskünfte und detailliertes Programm sind beim Konferenzsekretariat, 1824 Caux, Schweiz, Telefon (021) 61 42 41, erhältlich.

Sommer Caux 1969



Freitag, 27., bis Sonntag, 29. Juni:
Der Konsument, die Politik und die Zukunft des Bauernstandes

Europäische Landwirtschaftskonferenz, einberufen von leitenden Persönlichkeiten der schweizerischen Landwirtschaft.

Samstag, 5., bis Sonntag, 27. Juli:
Treffen von Studenten, Jungarbeitern und Mittelschülern mit Vertretern der Industrie und der Entwicklungsländer

Freitag, 25., bis Sonntag, 27. Juli:
Die Medizin und die Welt von morgen
Konferenz für Ärzte, Wissenschaftler und Krankenschwestern.

Freitag, 1., bis Montag, 11. August:
Ein neues Forschungsgebiet für den modernen Erzieher: die Wissenschaft der Charakterbildung
Eine von Erziehern aus Europa und andern Kontinenten einberufene Konferenz.

Mittwoch, 13., bis Mittwoch, 20. August:
Die Aufgabe der Christen in der modernen Welt
Treffen von Geistlichen und Laien aller Konfessionen.

Freitag, 29. August, bis Sonntag, 14. September:
Sonderkonferenz für Vertreter der Wirtschaft, der Politik und der Universitäten

Juli bis September:
Drei Kurse für verantwortliche Führerschaft

Kurse für Sekretärinnen

Kurse für internationale Küche und Gastlichkeit

Auskünfte und Anmeldungen:
Konferenzsekretariat, 1824 Caux

caux information

Redaktion: Dr. Konrad von Orelli
Postfach 218, CH-6002 Luzern
Jahresabonnement: Fr. 15.—

Druck und Administration:
Verbandsdruckerei AG Bern

Fotos:
Seite 1: Dominic H. Rogers
Seite 3: Franzone